

GV 2022 am 6.4.22

Bericht der Präsidentin

2021 war geprägt von Corona – der Frage: Was geht und was nicht?

Hier bei uns und in Göncruszka.

Der Vorstand traf sich zu 2 Sitzungen, jeweils zur Vorbereitung der anstehenden GV. Vieles lief aber auch per mail.

Reisen waren keine möglich – weder die Jugendreise im April, noch der Besuch der Konfirmanden auch Göncruszka im Juni mit dem Benefizkonzert, auch unsere für Ende August geplante Gemeindereise für Erwachsene musste abgesagt werden.

Ich selbst war immer wieder mal in Göncruszka – der Kontakt fand also auch «richtig» statt (nicht nur virtuell).

In Göncruszka waren **Schule und Kindergarten und Restaurant** die ganze Zeit geöffnet – teils mit Corona-Einschränkungen (Maskenpflicht), im Restaurant war lange Zeit nur Take-away für Gäste möglich – die Kinder konnten aber immer essen kommen. Take-away hiess (und das gilt bis heute), dass nicht die in Ungarn üblichen 3-erPlastikteile verwendet werden durften zum Take-away-Essen-abholen, sondern nur Styropor-Wegwerfgeschirr, das recht teuer ist. Auch die Lebensmittelpreise sind immer wieder mal gestiegen und haben die Kosten im Restaurant in die Höhe getrieben. Sichtbar ist das auf der Speisekarte (also nicht beim Tagesmenu) ... dort kostet ein Fleischmenu nun ca 1 000 FT mehr (ca. 3.-sFr).

Im Herbst konnten wir (als Verein) – ausserordentlich - fürs **Restaurant noch Solarpanels** aufs ganze Dach «finanzieren» - das war bis zum 31.10. nötig, weil ab 1.11. die Abrechnungspraxis änderte. Bisher: Alle Energie, die man auf seinem Dach gewinnt, wird zu einer Firma geleitet, von der man dann den Strom bezieht. Ca doppelte Menge gewinnen = kostenneutral. Abgerechnet wird nach altem Modell Ende Jahr fürs ganze Jahr. Ab 1.11. sollte die Abrechnung jeden Tag erfolgen. Nachteil: Sonnenarme Tage werden teuer! Aber für die Sammelfirma natürlich lohnender. Deshalb waren wir froh, dass die Solarpanels alle noch vor 31.10. montiert waren und wir so das alte Abrechnungsmodell nutzen können.

Auch unser **Stipendienprogramm** lief und läuft weiter: Jedes Jahr kommen Schüler*innen dazu...

Zahlen: 19-20:16 / 20-21: 25 / 21-22 : 29 Die Auszahlung der 10 000 HUF/Monat/Stipendiat*in erfolgt jeweils monatlich im Jugendkreis am Freitagabend.

Schwierig ist es bisweilen, rechtzeitig die Stipendienberichte zu erhalten ... jedes Jahr später (21 wurde es Oktober), deshalb soll jetzt das Stipendium an Mitarbeit im Restaurant oder an anderen Orten geknüpft werden. «Stipendiat» sein bedeutet dann «mehr» als nur einfach Geld zu bekommen. So der Plan ...

2 jüngere Schülerinnen wurden ins Stipendienprogramm aufgenommen im März 21. Ihr Vater hatte im Restaurant gearbeitet – und er starb Mitte März an Corona. Eine der Hilfen für die Mutter mit ihren 2 Töchtern war – nach Rücksprache mit dem Vorstand - die Aufnahme ins Stipendienprogramm für die beiden (damals 3. und 7. Klasse). Die Mutter ward und ist sehr dankbar für diese Hilfe und dieses Zeichen der Unterstützung! Die 7.-Klässlerin spielt in der Gottesdienst-Musikgruppe Violine seit einigen Jahren.

Corona hatte viele Todesfälle zur Folge – auch Leventes Mutter starb im November an Corona.

Corona brachte auch Spannungen ins Lehrerteam – die Regierung hatte eine Impfpflicht für alle Lehrer an staatlichen Schulen erlassen ... private Schulen (also auch reformierte wie in Göncruszka) konnten selber entscheiden ob sie die Impfpflicht durchsetzen wollen ... 3 Lehrkräfte wollten sich – aus verschiedenen Gründen - nicht impfen lassen ... aber der Kirchgemeinderat von Göncruszka beschloss: Impfpflicht für alle! Es gab Termine bis zu denen die Impfung erfolgt sein musste, ohne Impfung sollte Freistellung ohne Lohnfortzahlung erfolgen ... erst war der Termin zur Inkraftsetzung dieser Impfpflicht im Dezember, dann 1.1.22, dann 15.2.22, dann 31.3.22 ... und dann fiel dieses Datum und die Impfpflicht... Die Lehrerinnen, die sich nicht impfen lassen wollten, hatten inzwischen (z.T. mehrmals) Corona, sind also nun «genesen»- aber es war nicht so einfach! Inzwischen ist die Impfpflicht aufgehoben.

Eine Lehrerin hat gekündigt und die Schule per 15.2.22 verlassen ... ihre Stunden konnten übernommen werden von einer Lehrerin, die vorher schon im Kindergarten arbeitete und bereits Geschichte (das Fach des früheren Schulleiters Endre) unterrichtete.

Aufnahme von Behinderten bzw Kindern mit besonderen Bedürfnissen bleibt weiterhin ein grosses Anliegen: **Mirella (7.Klasse)** – sie sitzt im Rollstuhl wegen einer Krebserkrankung, die mit Chemotherapie und Bestrahlungen in den letzten 2 Jahren aber nun stabilisiert ist - konnte jetzt in die 7. Klasse zurückkehren, wird jeden Morgen abgeholt mit dem Rollstuhl in Vilmány, am Nachmittag nachhause gefahren... (geht mit dem Schulbus nicht, deshalb fährt ein Mitarbeiter mit dem Kleinbus, um Mirella zu transportieren) - **Levi (5.Klasse)** ... weinte immer und weigerte sich zur (alten) Schule zu gehen, jetzt lacht er den ganzen Tag, umarmt alle möglichen Menschen ... kürzlich hatte er Corona, mit schwerem Verlauf und musste 2 Wochen im Spital auf der Intensivstation sein, viel Geduld nötig zur Rehabilitation , aber es geht jeden Tag besser!!!

Und bei vielen Kindern sieht man den «besonderen Bedarf» NICHT mit den Augen ... sie erhalten aber wenn irgend möglich das, was sie brauchen. Auch viel Zuwendung von Klassengespänlis, was sehr hilft!

Ein neuer Schulbus wurde nötig, weil der alte zu viele und zu tuere Reparaturen brauchte und das immer häufiger - jetzt wäre eine sehr teure Reparatur nötig

geworden, deshalb Entscheid für einen neuen Occasionsbus (VOLVO – Levente + ...? fuhren dafür nach Wien ins Occasionszentrum von VOLVO ...)

In Vilmány lief die Arbeit weiter – der Ausbau des alten Pfarrhauses kommt gut voran – mehr dazu beim Ausblick (auch mit Bildern).

Das ungarische ref.Hilfswerk finanziert immer wieder kleinere Projekte, die Zsuzsa beantragen kann: Z.B. **Brillen für Kinder**. Angebot war, dass ein Bus kommt mit Augenarzt und Messgeräten, Kinder konnten angemeldet werden zur Augenuntersuchung – das ergab dann bei einigen Kindern Brillenbedarf. Diese Brillen wurden dann gratis abgegeben. Manche Kinder sahen zum ersten mal deutlich ihre Geschwister und ihre Mutter ...

Levente schreibt dazu: «Das Brillen Projekt im Schutzhaus in Vilmány geht weiter für die Kinder, deren Augen mehr als nur eine Brille brauchen. Kinder, die sehr grosse Augenproblemen haben, werden jetzt jede 2. Woche nach Budapest gefahren zu der Medizinischen Universitaet, wo Spezialisten sich mit unseer Kindern beschäftigen können, untersuchen, sogar operieren auch. Da müssen selbstverständlich auch die Muttis dabei sein, so müssen wir immer mit einem Kleinbus fahren. Es ist auch ein neuer Projektteil von 2022»

Oder ein anderes Projekt: **Badezimmer** ins Haus einbauen für dieses Mädchen im Rollstuhl (s.v.), denn bisher konnte sie mit dem Rollstuhl nicht ins Badezimmer. Ist nun eine grosse und wichtige Hilfe!

Weiterhin wichtig ist Zsuzsa: Wer sich engagiert, erhält eine Gegenleistung (Verantwortung übernehmen lernen ... denn Leben ändert sich nur, wenn du was tust dafür...)

Nicht immer ist der «Erfolg» so wie gewünscht! Beispiel: Für Weihnachten als «Belohnung» fürs mitmachen erhielten 11 Mütter je einen Kachelofen zum Heizen ins Haus, das sonst kalt war (in Ungarn ist es bis zu 10 Grad kälter als bei uns im Winter!).... in 11 Häuser, wo es vorher immer kalt war. Als Zsuzsa kürzlich die Mütter in der Gruppe «sicherer Anfang» fragte wie es den Kachelöfen geht, kam heraus, dass nur noch die Rohre da sind ... in allen 11 Häusern. Was mit den Öfen geschehen sei? Die Männer wollen sie «austauschen» sagten die Mütter ... (und das zeigt ein grosses Problem: Oft verkaufen die Männer das, was die Frauen sich «erarbeitet» haben ... und sie kaufen davon nicht Brot und Essen für die Familie, sondern eher Drogen und Alkohol...). Aufstehen, weitermachen ... Hoffnung schenken und ermutigen ... manchmal nicht so einfach, aber Zsuzsa gibt nicht auf! Seit 16 Jahren

Honig kam weiterhin nach Zürich (und von hier aus nach St. Gallen, Sigriswil, zu Teca) – gebracht von einem ungarischen Kleinspediteur. Warentransporte konnte er die ganze Zeit machen, auch während der Corona-Bschränkungen.

Und Levente ist es ganz wichtig, dass wir hier in der Schweiz Honig erhalten!!! Also auch etwas von ihnen zu uns kommt – z.B. in Form von Honig!

Honig ist auch heute abend da zum Mitnehmen gegen Spende

Die homepage pro-goencruszka.ch ist aktualisiert – hat die Präsidentin übernommen, weil sie auch am häufigsten in Göncruszka ist und deshalb aktuelle Infos hat.

Auch zur Flüchtlingsarbeit an der ukrainischen Grenze sind updates aufgeschaltet auf der homepage, was viele Spender brachte, die sich auch freuten über die Infos.

Ein kleiner Ausschnitt zum 2021

Ausblick mit Bildern später

Zürich, 6.4.22

Elke Rüegger-Haller